

# Die Freudwiler Pumpen ruhen weiter

**Uster** Das seit Oktober stillgelegte Grundwasserpumpwerk Freudwil bleibt wohl noch längere Zeit ausser Betrieb. Die Energie Uster AG und der Kanton untersuchen derzeit die Gründe für die teils massiv erhöhten Pestizidwerte.

**Martin Mächler**

Es wird voraussichtlich noch einige Zeit dauern, bis das Grundwasserpumpwerk in der Ustermer Aussenwacht Freudwil wieder an das städtische Trinkwassernetz angeschlossen wird. Darauf lässt einer aktuellen Antwort des Stadtrats Uster auf eine entsprechende Anfrage aus dem Gemeinderat schliessen.

Die Wasserfassung ist seit Anfang Oktober 2019 ausser Betrieb. Als das kantonale Labor im letzten Herbst im Freudwiler Grundwasser teils massiv erhöhte Messwerte von Pflanzenschutzmittel-Rückständen feststellte, stellte die Energie Uster AG das Pumpwerk ab.

Eingereicht hatte die Anfrage Gemeinderat Marco Ghelfi (Grüne) Ende November. «Ich bin oft auf dieses Thema angesprochen worden und habe eine gewisse Besorgnis bei der Bevölkerung festgestellt. Deshalb wollte ich, dass man sich das nochmals genau anschaut», sagt er. Ghelfi wollte vom Stadtrat nicht nur wissen, wann das Pumpwerk voraussichtlich wieder in Betrieb genommen wird. Sondern unter anderem auch, was für Massnahmen nun ergriffen werden.

## Weitere Abklärungen nötig

Laut dem Stadtrat arbeitet die Energie Uster AG derzeit eng mit den kantonalen Behörden zusammen, um die Ursache der überhöhten Pestizidwerte abzuklären. An einem Treffen von



Bleibt derzeit ausser Betrieb: Das Pumpwerk in Freudwil. Archivfoto: Christian Merz

Mitte Dezember wurde das weitere Vorgehen festgelegt.

So werde in Zusammenarbeit mit der Fachstelle Pflanzenschutz, Amt für Landschaft und Natur (ALN) «vertieft geprüft», wie das Land rund um das Pumpwerk bewirtschaftet wird. Zudem habe man bereits Mitte November und Mitte Dezember mit dem Kantonalen Labor in Freudwil weitere spezifische Messungen auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln vorgenommen.

Diese Werte hat die Energie Uster AG auf ihrer Website veröffentlicht. Sie zeigen, dass die Konzentration der Stoffe Bentazon und Chlorothalonil den Grenzwert von 0,1 Mikrogramm pro Liter weiterhin überschreiten. Beim Pflanzenschutzmittel Bentazon ist dieser Wert im Freudwiler Grundwasser noch immer rund 20-mal höher als erlaubt.

In den kommenden Monaten werde nun verfolgt, wie sich die Konzentration der Stoffe im Was-

ser entwickelt. Aufgrund dieser Werte werde dann über allfällige weitere Massnahmen entschieden. Bis dahin wird Freudwil weiterhin mit Trinkwasser aus den Gebieten Seefeld, Buchholz, Holberg und Sulzbach versorgt.

Die Energie Uster AG informierte die Freudwiler Anfang Februar an der Generalversammlung des Dorfvereins über die aktuelle Situation. Diese habe man unter Kontrolle. Die Qualität des Trinkwassers sei in allen Haus-

halten einwandfrei, und es könne problemlos von Wasserhähnen getrunken werden.

## Aufwändige Sanierung

Wie lange das Pumpwerk noch ausser Betrieb sein wird, ist noch unklar. Bereits Anfang November hatten die Verantwortlichen der Energie Uster AG und des Kantonalen Labors gegenüber dieser Zeitung erklärt, dass eine Sanierung sehr aufwendig werde und Zeit brauche. Wie teuer diese

## Chlorothalonil-Verbot

Das Grundwasserpumpwerk Freudwil ist nicht die einzige Wasserfassung in der Region, in der im vergangenen Herbst erhöhte Pestizidwerte gemessen wurden. Nebst der Quelfassung Hopperen in Nänikon, die allerdings schon seit 2004 ausser Betrieb ist, war unter anderem auch das Trinkwasserpumpwerk Mettlen in Pfäffikon betroffen. In beiden wurde der Chlorothalonil-Grenzwert überschritten. Das Pfäffiker Pumpwerk wurde ebenfalls bis auf Weiteres abgestellt. Chlorothalonil ist ein Wirkstoff, der in Pflanzenschutzmitteln als Fungizid seit den 1970er Jahren zugelassen ist. Dies ist allerdings in der Schweiz seit Anfang dieses Jahres anders. Das Bundesamt für Landwirtschaft hat den Verkauf und die Anwendung von Chlorothalonil per 1. Januar 2020 verboten. (zo)

wird, ist schwer zu beziffern. Dazu «fehlen aktuell Erfahrungswerte», wie der Stadtrat schreibt. Der Informationspolitik der Energie Uster AG in der «Causa Freudwil» stellt er abschliessend ein gutes Zeugnis aus: Diese sei «zeitnah, angemessen und transparent» erfolgt.

Zufrieden zeigt sich auch Gemeinderat Marco Ghelfi mit der Antwort des Stadtrats. Die Verantwortlichen hätten gut auf die Situation reagiert und die richtigen Massnahmen ergriffen.

# Dieselmotoren ohne Katalysator auf unbestimmte Zeit

**Region** Der Bund hat strengere Abgasvorschriften für Schiffsmotoren beschlossen. Unabhängig davon denkt die Schifffahrts-Genossenschaft Greifensee (SGG) über eine Elektrifizierung eines ihrer Wasserfahrzeuge nach.

In der Schweiz soll die Schifffahrt sauberer werden. Mit neuen Vorschriften will der Bundesrat ab April den Schadstoffausstoss der Schiffe senken (siehe Box). Unter anderem sollen die Motoren mit Katalysatoren aufgerüstet werden.

Weil aber bereits zugelassene Schiffsmotoren von der Verschärfung der Abgasvorschriften nicht betroffen sind, kann Allen Fuchs, Verwaltungsratspräsident der Schifffahrts-Genossenschaft, erst mal aufatmen. «Für uns besteht kein Handlungsbedarf, solange die Motoren ihr Lebensende noch nicht erreicht haben.»

## Elektromotor ein Thema

Dies bestätigt auch Michael Müller, Mediensprecher des Bundesamts für Verkehr (BAV): «Motoren, die bereits in Betrieb sind, müssen nicht nachgerüstet werden.» Wann das Lebensende der Motoren erreicht sein wird, kann Fuchs nicht sagen. «Ich wäre froh, wenn dies nicht so bald der Fall ist.» Er kann die Verschärfung der Abgasvorschriften verstehen. Dass nach dem Strassenverkehr nun auch für die Schifffahrt strengere Vorschriften gelten, sei für ihn klar. Bei der SGG habe man bereits vor ein paar Monaten über eine Reduktion der Schadstoffemissionen gesprochen.

«Wir denken über einen Elektroantrieb des Motorschiffs «Heimat» nach.» Beim zehn Tonnen schweren Schiff mit Baujahr 1933

sei ein Umbau möglich. Doch dafür müsse wohl eine «stolze Summe» aufgewendet werden, glaubt Allen Fuchs. Er rechnet mit mehreren 100 000 Franken. Ohne Spendensammlung könne ein solcher Betrag nicht aufgebracht werden. «Vielleicht ist im heutigen Klimaerwärmungs-

## «Wir tanken freiwillig mit schwefelarmem Diesel.»

**Allen Fuchs**  
Verwaltungsratspräsident der Schifffahrts-Genossenschaft (SGG)

hype das Sammeln einfacher.» Der Ustermer Gemeinderat Marco Ghelfi (Grüne) steht dieser Idee positiv gegenüber. «Wenn das Schiff mit lokalem Wasserstrom versorgt wird, wird dessen CO<sub>2</sub>-Bilanz deutlich verbessert.» Dazu könnte das Schiff mittels Photovoltaik oder kleineren Windrädern auch während Standzeiten am Steg zusätzlich mit Strom versorgt werden.

## Passagiere belasten Umwelt

Für Ghelfi sind auch historische Dampfschiffe wie die «Greif» ein

wichtiges Kulturgut und Zeitzeugen der Technologie-Entwicklung. Die mit Kohle betriebene «Greif» belaste die Umwelt nicht so stark, wie es beispielsweise all die Passagiere tun, welche von weither mit dem Auto an den Greifensee fahren, sagt Ghelfi.

Laut SGG-Verwaltungsratspräsident Fuchs ist die Elektrifizierung der Schiffe noch ein Unterfangen mit vielen Unbekannten. Und im Gegensatz zur «Heimat» komme bei den beiden grössten Exemplaren der dreiteiligen Flotte ein reiner Elektromotor nicht infrage. Schon allein wegen der Grösse der dafür benötigten Batterie. Allenfalls sei ein Hybridmotor, also ein Zusammenspiel zwischen Elektro- und Verbrennungsmotor, für die Schiffe «David Herrliberger» und «Stadt Uster» zu einem späteren Zeitpunkt möglich.

Derzeit werden diese am Greifenseeufer in Maur mit vielen Freiwilligen revidiert. Allen Fuchs betont, dass der Schadstoffausstoss der Flotte immer schon ein Thema gewesen sei. «Wir tanken freiwillig mit schwefelarmem Diesel.» Für noch weniger Schadstoffe würde der sogenannte Ökodiesel sorgen. «Doch dieser Kraftstoff ist teuer und kann für unsere Motoren leider nicht verwendet werden», sagt Fuchs.

**David Marti**



Die Schifffahrts-Genossenschaft denkt darüber nach, die «Heimat» (rechts) mit einem Elektromotor auszustatten. Archivfoto: PD

## Regelung mit Ausnahmen

Der Bundesrat will die gewerbliche Schifffahrt auf Schweizer Seen und Flüssen sauberer machen, wie er in einer Medienmitteilung schreibt. Diese Woche hat er an einer Sitzung beschlossen, die Abgasvorschriften zu verschärfen und an die Vorgaben der EU anzugleichen. Mit der Senkung des Grenzwerts für

Stickoxide wird der Einbau von Katalysatoren erforderlich, wie sie bei Lastwagen bereits üblich sind. Schiffsmotoren, die in der Schweiz schon im Einsatz stehen, dürfen indes weiter betrieben werden. Für Fahrgastschiffe und Frachtschiffe gelten die neuen Vorschriften ab dem 1. April. (zo)

## In Kürze

### Wanderungen des Senioren-Netzes

**Uster** Die Gruppe 60+ des Senioren-Netzes Uster wandert ab Mitte März bis Mitte Oktober wieder jeden Mittwoch. Es gibt Halbtages- und Tageswanderungen. Das Programm findet man auf [www.seniorennetz-uster.ch](http://www.seniorennetz-uster.ch). (zo)

### «Patagonien» – Ruf der Wildnis

**Uster** Der Weltenwanderer Gregor Sieböck zog jahrelang zu Fuss um die Welt. In Patagonien hat er seine zweite Heimat gefunden. Die oft noch unberührte Natur und die Herzlichkeit der Menschen haben ihn verzaubert. In seinem Multimediavortrag «Patagonien» im Stadthofsaal am Mittwoch, 11. März, um 19.30 Uhr zeigt Sieböck das Land am Ende der Welt in all seinen Facetten. Informationen und Vorverkauf unter [www.explora.ch](http://www.explora.ch). (zo)

### Drei neue Selbsthilfegruppen

**Uster** Das Selbsthilfzentrum Zürich Oberland & Pfannenstiel in Uster sucht Teilnehmende für drei neue Selbsthilfgruppen, die derzeit zusammengestellt werden. In den Gruppen geht es um die Themen «Pensionierung – neues Glück?», «Witwen und Witwer» sowie «Umgang mit Medikamenten». Interessierte können sich unter Telefon 044 941 71 00 melden. (zo)